

Campus Forschung
Band 666

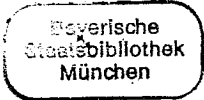
Brigitte Aulenbacher, Dipl.-Soziologin, Dr. rer. soc., ist Hochschulassistentin im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Frankfurt am Main.

Brigitte Aulenbacher

Arbeit – Technik – Geschlecht

Industriesoziologische Frauenforschung
am Beispiel der Bekleidungsindustrie

Campus Verlag
Frankfurt/New York



CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Aulenbacher, Brigitte:
Arbeit - Technik - Geschlecht : industriesoziologische
Frauenforschung am Beispiel der Bekleidungsindustrie /
Brigitte Aulenbacher. - Frankfurt/Main ; New York :
Campus Verlag, 1991
(Campus : Forschung ; Bd. 666)
ISBN 3-593-34475-0
NE: Campus / Forschung

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Copyright © 1991 Campus Verlag GmbH, Frankfurt/Main
Umschlaggestaltung: Atelier Warminski, Büdingen
Druck und Bindung: Druck Partner Rübelmann, Hemsbach
Printed in Germany

Inhalt

I. Entstehung, Ziel und Aufbau der Arbeit 9
II. Arbeits- und Technikgestaltung im Kontext
geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung 17
1. Zum Gang der Argumentation: Kapital- und Arbeiterper-
spektive als analytische Unterscheidung? 17
2. Arbeits- und Technikgestaltung im Kontext geschlechts-
hierarchischer Arbeitsteilung aus der Kapitalperspektive 21
2.1 Arbeits- und Technikgestaltung im Verwertungs-
zusammenhang 21
2.2 Kapital- und Geschlechterverhältnis: Zur Konstitu-
ierung des Geschlechterverhältnisses im Produktions-
prozeß 27
2.3 Zum strategischen Bezug des Kapitals auf
geschlechtshierarchische Arbeitsteilung 39
2.3.1 (Ware) Arbeitskraft, Arbeitsvermögen, Pro-
duktivkraft Subjektivität 41
2.3.2 Arbeitssysteme und Arbeitskräftestrategien 48
2.4 Zusammenfassende Thesen 55
3. Arbeits- und Technikgestaltung im Kontext geschlechts-
hierarchischer Arbeitsteilung aus der Arbeiterinnenper-
spektive 56
3.1 Arbeiter- und Arbeiterinnenperspektive: Struktur
und Handeln 58
3.2 Zur Geschlechtsspezifität individuellen, kollektiven
und organisierten Handelns 67

3.3	Beteiligungskonzepte gewerkschaftlicher und betrieblicher Interessenvertretung bei der Arbeits- und Technikgestaltung	75
3.4	Zusammenfassende Thesen	81
III.	Zum methodischen Vorgehen	83
1.	Methodologische Verortung	83
2.	Konzeption und Durchführung der Untersuchung	88
IV.	Arbeits- und Technikgestaltung im Kontext geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung am Beispiel der Bekleidungsindustrie	107
1.	Arbeits- und Technikgestaltung und Geschlecht: Zu den offenen und verdeckten Zusammenhängen	107
1.1	Arbeitsplatz(un)sicherheit und Arbeits- und Technikgestaltung	107
1.1.1	Produktionsverlagerungen und Betriebs-schließungen als "Branchenerfahrung"	108
1.1.2	Akkordkürzung, Flexibilisierung, Automatisierung, Mehrmaschinenbedienung - "geschlechtsneutrale" Arbeits- und Technikgestaltung?	118
1.1.3	Die Unsichtbarkeit des Arbeitsplatzabbaus: "Schleichende" Rationalisierung, lohnpolitische Reduktionen, Fluktuation der Arbeiterinnen	123
1.1.4	Arbeitsplatzunsicherheit - Arbeits- und Technikgestaltung - Frauenförderung	128
1.2	Gesundheitliche und soziale Risiken und Belastungen: Wahrnehmung, Legitimierung und Veränderung	129

1.1.1	Arbeitsumgebung und Arbeitsplatzgestaltung: Ansätze und Barrieren des Belastungsabbaus	132
1.2.2	Technikeinsatz und Akkordarbeit: Initiierung eines widersprüchlichen Belastungskreislaufs durch das Geschlechterverhältnis im Produktionsprozeß	136
1.2.3	Frauenförderung für "doppelbelastete Doppelverdienerinnen"?	150
1.3	Flexible Produktion - flexible Zeiten - (un)flexible Frauen	154
1.3.1	Flexible Arbeitszeiten: Vereinbarung von Lohn- und Hausarbeit?	155
1.3.2	"Saisongeschäfte": Markt- und Produktionskonzept - grenzenlose Flexibilität?	164
1.3.3	Produktivkraft Subjektivität: Die Objektivierung des Geschlechterverhältnisses in Zeitstrukturen und Frauenförderung	172
1.4	Qualifikation: Entwicklung, Potential, Nutzung	176
1.4.1	Aus- und Weiterbildung: Qualifikationsentwicklung mit geschlechtsspezifischen Hindernissen	176
1.4.2	Die Ausbildung der Frauen: Widersprüchliche Sozialisation für die Akkordarbeit	183
1.4.3	Geschlechtshierarchische Arbeitsteilung und Qualifikation	188
1.4.4	Qualifikationsentwicklung und -nutzung bei technisch-organisatorischer Flexibilisierung	193
1.4.5	Innovatorische Qualifikationen: Zwischen Widerstand, Beteiligung und Verwertung	206
1.4.6	Markt- und Produktionskonzept im Widerspruch zu Frauenförderung?	215
1.5	Gratifikation und Gratifikationsprobleme	220
1.5.1	Die dreifache Lohnkostensenkung: Hausarbeit, verdecktes Know-how und "objektive" Lohnfindung	222

1.5.2 Experimente: Das Dilemma der Akkordfähigkeit	229
1.5.3 Gratifikation als Kristallisationspunkt des strategischen Bezugs auf die Produktivkraft Subjektivität	248
2. Veränderungsperspektiven: Zur strukturellen und subjektiven Seite eines Beteiligungskonzepts	249
2.1 Arbeits- und Technikgestaltung: Beteiligung im Geschlechterverhältnis	254
2.2 Arbeits- und Technikgestaltung im Kontext geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung: Von der Problemwahrnehmung zur Handlungsbereitschaft	265
V. Ergebnisse und Perspektiven	277
Literatur	281
Ausgewertete Dokumente	297
Abkürzungen	299

I. Entstehung, Ziel und Aufbau der Arbeit

Die Idee zu der vorliegenden Arbeit resultierte aus meiner Beschäftigung in der Exportabteilung eines Bekleidungsunternehmens 1984/85. Den – wie er in der wissenschaftlichen Diskussion bezeichnet wird – Umbruch in der Produktion konnte ich dort aus der Perspektive eigener Betroffenheit wie aus der Anschauung in den Produktionsabteilungen miterleben: Veränderte Marktanforderungen warfen Produktionsprobleme auf, die eher Anlaß zu spontanen "Rettungsaktionen" als zur Suche nach langfristig praktikablen Lösungswegen waren. Technische Neuerungen erfolgten nicht geplant im Zuge eines Gesamtkonzepts sondern sporadisch als Entscheidung der Betriebs- und Geschäftsleitung. Sowohl Beschäftigte als auch Betriebsrätinnen waren damit vor vollendete Tatsachen gestellt und mehr oder weniger mit dem Abwehren einzelner Verschlechterungen befaßt. In der betriebsnahen Gewerkschaftsarbeit waren Fragen der Arbeits- und Technikgestaltung wohl Thema bezogen auf die Textilindustrie, aber in der Bekleidungsbranche bliebe ja alles unverändert – so die durchgängige Meinung. Aus dieser Konstellation resultierte mein Interesse, die Mechanismen der Arbeits- und Technikgestaltung in einer "Frauenbranche" mit vor allem Klein- und Mittelbetrieben zu erforschen¹.

Im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung hat sich die Zielsetzung weiter konkretisiert. Ziel der vorliegenden Arbeit ist die *Analyse von Arbeits- und Technikgestaltung im Kontext geschlechtshierarchischer Arbeitsteilung*. Es handelt sich um eine theoretische Kon-

¹ Die konzeptionellen Vorüberlegungen wurden ebenso wie Teile der Untersuchung in Zusammenarbeit mit Monika Bauseler durchgeführt. In der vorliegenden Fassung geht die Arbeit auf eine 1990 an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld angenommene Promotion zurück. Für Kritik und Anregungen zur Überarbeitung danke ich Ursula Müller.